

Brettener beim Wittenberger Weihnachtsmarkt

Zwischen dem Luther- und Melanchthon-Denkmal auf dem großen Marktplatz vor dem alten Rathaus hat sich der Wittenberger Weihnachtsmarkt ausgebreitet. Die mit Tannenreisig geschmückten Rundbögen an den Eingängen laden zum Hineingehen ein. Die Kinder der Wittenberger Schulen haben die Hütten mit bunten Plakaten mit Märchen- und Weihnachtsmotiven geschmückt. Neben den obligatorischen Buden mit vielerlei Gaumenfreuden gibt es für die Kleinen ein Riesenrad. Um den großen Weihnachtsbaum und die Krippe rattert eine kleine antike Eisenbahn mit Waggonen, die mit den Kleinsten über den Markt fährt. „Die gibt es schon mindestens 20 Jahre“, sagt man uns. Die Besucher lassen sich, begleitet von weihnachtlicher Musik und Düften durch die geschmückten Gassen treiben, betrachten die Auslagen der Stände und machen dann einen kleinen Abstecher auf den Vorplatz der Stadtkirche, wo die Vereine ihre Buden aufgeschlagen haben. Hier gibt es an einem Wochenende auch eine Hütte der Partnerstädte. Die Idee war Spezialitäten aus den verschiedenen Orten, die mit Wittenberg verbunden sind, anzubieten. So werden leckere Würste und Bonbons aus Göttingen und Hadersleben in Dänemark angeboten. Die Brettener schicken jedoch nicht nur Waren wie Wein, Maultaschen, Hefengebäck und Hutzelnbrot, sondern auch eine kleine Delegation, die den Stand betreut. Außerdem hat sich noch eine Brettenerin gefunden, die kleine Bastelarbeiten präsentiert. Es ist ein ansehnliches Häuschen, das direkt gegenüber dem Aufführungsplatz für das Rahmenprogramm steht, und viele Besucher anlockt. So gelingt es den Brettenern, wie beabsichtigt, in zahlreichen Gesprächen kleine Impulse zu setzen, die die Städtepartnerschaft beleben.

Jürgen Burkhardt